

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 3. Sonntage des Advents 1770. Evang. Matth. 11, 2 - 10.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076

Am 3. Sonntage des Advents 1770.

Evang. Matth. 11, 2-10.

Eingang: 2 Cor. 4, 5. 6. Wir predigen nicht uns ic.

1. Das Hauptgeschäfte sowol der Apostel Jesu, als auch aller evangelischen Prediger besteht darin, daß sie Jesum Christum als den Herrn predigen. Es faßet dieser Ausspruch alle Glaubenslehren und Lebenspflichten in sich. Denn durch die Ausrichtung seines Mittleramtes ist er der Herr worden zur Ehre Gottes des Vaters, Phil. 2, 11. Und da er die Menschen erkaufet hat zu seinem Eigenthum: so ist darin der Grund aller unserer Christenpflichten enthalten, 2 Cor. 5, 15. Folglich ist es die nöthigste Beschäftigung eines treuen Lehrers, den Herrn Jesum Christum in den Herzen und Augen ihrer Zuhörer recht herrlich zu machen. Das bringet Seligkeit, und ist die wichtigste Ermunterung zur wahren Heiligung.
2. Wer ist aber hiezu tüchtig? Paulus antwortet hierauf v. 6. Gott, der da hieß das Licht ic. Von Natur sind wir alle Finsterniß. Die Lehre von Christo ist allen natürlichen Menschen eitel Thorheit. Dieses Licht können wir nicht anders, als in seinem Licht, durch seine Gnadenbeleuchtung sehen. Da nun der himmlische Vater seinen Sohn zum Licht der Menschen, als die Sonne der Gerechtigkeit, sendete: so gab er den hellen Schein zur Vörderst in die Herzen seiner Jünger und Apostel, und durch diese entstand die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu, in der ganzen Welt. Johannes der Täufer war der erste, der diesen hellen Schein empfing und treulich anwendete, Joh. 1, 6 u. f.

Vortrag: Der helle Schein des Lichts bey Johanne in der Finsterniß.

- I. Wie Gott den hellen Schein des Lichts in das Herz Johannis gegeben hat.
1. Johannes war in der Finsterniß, da dieser helle Schein des Lichts in sein Herz kam. Er war im Gefängniß, L. v. 2. und in demselben blieb er, bis er den finstern Todes-Jüngken.

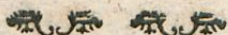
D

weg



weg gehen musste. Die Finsterniß, worin er sich befand, ist also weder Unwissenheit im Verstande, noch die Herrschaft der Sünden im Willen, welcher gedoppelte Zustand sonst auch Finsterniß heisset, Eph. 5, 8. sondern es wird dadurch sowol seine äußerliche Trübsal, als auch die Traurigkeit seines Gemüths angezeigt. Beydes heisset in der heiligen Schrift Finsterniß, Pred. 5, 16. und beydes treffen wir bey Johanne an. Er musste um der trennen Ausrichtung seines Amtes willen sich ins Gefängniß lassen, Marc. 6, 17 u. f. Ob nun gleich dieser betrübte Zustand ihm seinen Glauben, seine Freudigkeit, Trost und Hoffnung nicht rauben konnte: so machte ihm doch derselbe ohne Zweifel Bekümmerniß genug. Denn nicht zu gedenken, daß er ein Mensch war, der, bey der Willigkeit und Stärke seines Geistes, die Schwachheit seines Fleisches behielt und fühlte: Matth. 26, 41. so musste es ihn kränken, daß er durch seine Bande gehindert wurde, sein Lehramt ferner zu führen. Ja, ob er gleich fortfuhr im Gefängniß seine Jünger zu lehren: so bemerkete er doch bey denselben noch immer Zweifel, ob auch Jesus der wahre Messias sey. Denn aus dieser Ursach sandte er zween seiner Jünger zu Jesu, damit sie als Zeugen der Wahrheit ihre Brüder stärken solten, L. v. 2. 3. Luc. 7, 16: 19. Musste aber diese Schwachheit seiner Jünger ihm nicht manche trübe Stunde machen? 2 Cor. 11, 29.

2. In diesen betrübten Umständen Johannis gab Gott einen hellen Schein von Jesu, dem wahrhaftigen Lichte, in sein Herz durch das Evangelium. Mit Freuden hörte er von seinen Jüngern, daß der Herr Jesus sein prophetisches Amt angetreten, und von dem Volk durch die Auferweckung des Jünglings zu Nain als der große Prophet erkant worden sey, Luc. 7, 18. Er wolte abnehmen, und Christus sollte wachsen; Joh. 3, 30. welche eine Freude musste es ihm nicht seyn, daß dieses nun erfüllt wurde? Das wurde ihm ein Licht des Trostes in seiner Finsterniß. Denn Jesus allein war sein Trost, seine Freude, seine Hoffnung, sein Leben. Dis Licht gab noch einen helleren Schein in seiner Seele, da seine Jünger ihm die Antwort Jesu verkündigten, und von dem allen Augenzugen worden waren, L. v. 4: 6. Luc. 7, 21. mithin selbst in ihrem Glauben und in der Erkenntniß von der Herrlichkeit Jesu Christi gestärket und gegründet wurde.



wurden. O, wie mußte nun nicht die Herrlichkeit des Herrn über ihm aufgehen? Es. 60, 1. Mußte es nicht recht helle in seinem Herzen scheinen? Dis war die beste Zubereitung auf seinen Märtyrertod. Er hatte nun den rechten Helfer und Beystand an dem Herrn Jesu im Tode. Er sahe im Glauben den Himmel offen, und seinen Namen im Buche des Lebens angeschrieben, weil er durch den Glauben an Christi Verdienst von seinem Sündenaußsatz gereinigt war, und die Seligkeit der geistlich Armen erlangt hatte. Er sahe über den Tod hinweg auf den Tag der künftigen Auferstehung, da er den Beweis von seiner Predigt hatte, Joh. 3, 33-36. und die Versicherung, daß dieser große Heiland, der die Todten schon in seiner Erniedrigung auferweckte, auch seine vermoderten Gebeine aus dem Grabe auferwecken werde, Sprüchw. 14, 32.

II. Wie durch ihn in andern Menschen eine Erkenntniß von der Klarheit Jesu entstanden ist.

1. Die Personen, in welchen die Erkenntniß von der Klarheit Jesu gewirkt wurde, welche durch den hellen Schein in seinem Herzen erleuchtet wurden, waren theils die Jünger Johannis, theils das übrige Volk. Jene mußten sehen und hören, damit sie das Licht des Evangelii gleichsam zu Johanne tragen konnten; aber sie wurden auch von seinem Lichte fröhlich, Joh. 5, 35. Und das Volk bekam eine solche Ueberzeugung von dem rechtschaffenen Wesen Johannis des Täufers aus der Vorstellung Jesu, daß auch sogar Zöllner und Sünder sich mit der Taufe Johannis zur Buße taufen ließen, Luc. 7, 29. Doch, Johannes war nicht für die damaligen Zeiten allein, sondern der helle Schein, der ihm in der Finsterniß geleuchtet hat, leuchtet noch in dem Worte Gottes auf alle, die das Licht des Lebens sehen, Röm. 15, 4. Luc. 1, 77 u. f. Nur diejenigen, welche die Finsterniß mehr lieben, als das Licht, können Jesum, das wahre haftere Licht, nicht leiden, folglich können sie auch nicht durch den Schein desselben erleuchtet werden, der in den Herzen seiner Knechte ist, Luc. 7, 30.
2. Wie ist aber durch ihn die Erkenntniß von der Klarheit Jesu in andern Menschen entstanden?

a. Durch



- a. Durch seine Lehren von Christo und von der rechten Aufnahme des Messia wurde die Finsterniß vertrieben, und ein Licht in vieler tausend Menschen Herzen angezündet, L. v. 10. Joh. 1, 29 u. f. Luc. 3, 3 u. f. Marc. 6, 20.
- b. Sein Wandel war ein göttlicher Wandel. Sein Glaube, seine Demuth, seine Aufrichtigkeit, seine Liebe zu Christo und denen Seelen, zu welchen er gesandt war, seine Unererschrockenheit, Enthaltbarkeit, Uneigennützigkeit, Beständigkeit und alle übrige Früchte des Geistes leuchteten einem jeden also in die Augen, daß sich alles Volk zu ihm drang, ihn hoch schätzete, und wol gar für den Messias hielte, Matth. 3, 5. 6. Luc. 3, 15. So leuchtete er selbst als ein Licht, das auf einem Leuchter steckt, und allen scheint, die im Hause sind, Matth. 5, 15. 16. Der Heiland bezeugte die von ihm, L. v. 7. 10. und machte dadurch sein Amt und Wandel ehrwürdig in den Herzen seiner Zuhörer. Solte nicht dadurch die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi entstanden seyn? Allerdings! Aber woher kam dieses? Gott, der hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten u. 2 Cor. 4, 6.

Anwendung zeigt 1) die Nothwendigkeit, den hellen Schein des Lichts durch das Wort des Herrn in unsere Herzen kommen zu lassen, damit wir selbst erleuchtet werden, Ps. 13, 4. und auch andern scheinen mögen zu ihrem Heil und Besserung, 1 Petr. 2, 12. 2) die Glückseligkeit, ein Licht im Herrn worden zu seyn, theils in der Bekehrung, Apostelg. 26, 18. Joh. 12, 35. theils in der Finsterniß der Anfechtung, Kleinmüthigkeit und Trübsal, ja selbst in der finstern Todesnacht, das Licht des Lebens zu sehen, Es. 59, 9. 10. und auch andern Christen dadurch leuchten zu können, Jac. 5, 20.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 81. Du Tochter Zion, freue u.
nach der Pred. - 559. Herr Jesu, Gnaden-sonne u.
bey der Comm. - 89. Komm, du werthes Lösegeld u.
- 371. Erleuchte mich, Herr u.